

„Oberlausitzer Heimat“, der 1920 zum ersten Male erschienen ist. (1920 bis 1923 bei E. Glauber, Görlitz, Jahrgang 1924 ist nicht erschienen, 1925 bis 1928 im Jferverlag, Friedeberg a. O., seit 1929 bei Werner Kloß, Zittau.)

1923 hat Müller ein reizendes Bilderbuch mit Oberlausitzer Kinderreimen unter dem Titel „Summerkalbl fleug ock“ veröffentlicht. Die lustigen, bodenständigen, bunten Bilder stammen von dem wendischen Maler Martin Neumann, Nechern. Das Buch ist zur Zeit vergriffen.

Es ist das Hauptverdienst Müllers, daß er als erster in umfassender Weise die Äußerungen des so charakteristischen Oberlausitzer Volkstums nach den verschiedensten Richtungen zielbewußt und mit bewundernswerter Gründlichkeit erforscht und aufgezeichnet hat. Die Lausitz ist ihm zur zweiten Heimat geworden. In dem geistigen Leben dieser schönen Landschaft spielt er eine gewichtige Rolle. Er hat junge Künstler gefördert — es seien nur Paul Sinkwitz und Martin Neumann genannt —, bodenständigen Dichtern — besonders den Dialektdichtern — hat er den Weg ebnen helfen, in weiten Kreisen hat er ein starkes Interesse für Heimat und Volkskunde geweckt.

Es ist zu wünschen, daß sich doch noch Mittel und Wege finden, Müllers verstreut erschienenenes und zum Teil noch unveröffentlichtes Material gesammelt zu veröffentlichen und die Ergebnisse seiner vieljährigen Sammel-tätigkeit etwa in der Form herauszubringen, wie dies erst im vorigen Jahr der Volkskundler Karl Wehrhan in seinem Buch „Frankfurter Kinderleben in Sitte und Brauch, Kinderlied und Kinderspiel“ getan hat. Als ein Anfang ist das demnächst in der Sammlung „Sächsisches Volkstum“ (Verlag Brandstetter) erscheinende Bändchen „Sächsische Volksdichtungen im Kindermund“ von Curt Müller gedacht.

Wir wünschen Curt Müller in diesem Sinne bei seinen weiteren volkskundlichen Bemühungen und Arbeiten besten Erfolg.

Frau Lina Hähle,

die Gründerin des Bundes für Vogelschutz

von Martin Braeß

Am 3. Februar 1931 feiert Frau Lina Hähle ihren achtzigsten Geburtstag. Tausende und Abertausende ihrer Freunde und Anhänger werden an diesem Tage mit den besten Wünschen der Frau gedenken, die es verstanden hat, den von ihr ins Leben gerufenen „Bund für Vogelschutz“ mit unermüdlicher Tatkraft, mit Umsicht und Opferfreudigkeit zu leiten und durch alle Fährnisse der Kriegs- und Nachkriegszeit glücklich hindurchzusteuern.

Eigentlich hat unsere Jubilarin ihr Werk ziemlich spät begonnen. Sie stand schon auf der Höhe ihres arbeitsreichen Lebens; denn erst am 1. Februar 1899 ist der Bund ins Leben getreten, als sich auf den Aufruf von Frau